

Paramente (lat. parare = bereiten)

Tücher oder Behänge vor Altar und Kanzel (auch „Antependien“ genannt) veranschaulichen mit Farben und Motiven die jeweilige Zeit im Kirchenjahr und verdichten sinnlich deren inhaltliche Schwerpunkte. – Bei der **Dankesgabe der Römisch-katholischen Pfarre an die Evangelische Pfarrgemeinde Gallneukirchen** für das Gastrecht während der Zeit ihrer Kirchenrenovierung handelt es sich um ein **Werk von Prof. Herbert Friedl**. Der Künstler verzichtet auf konkrete Symbole und Zeichen zugunsten schlichter Begriffe (auf den Altartüchern) und einer dazugehörigen Interpunktion (Kanzelbehänge): *Gedankenimpulse in Blindenschrift*, die das Zusammenspiel von Farbe und Licht (die Farbtöne fallen von oben in die Fläche ein, außer bei violett, wo es umgekehrt ist), überschreiben bzw. unterlegen.

Herbert Friedl: „Diese Paramente sind kein erhabenes Werk der Textilkunst, sondern schlichtes Design. Design aber ist Kunst, die nützlich ist, weil durch ihre formale Gestaltung auch Inhalte transportiert werden.“

Die bedruckten Baumwolltücher zeigen monochrome Farbflächen (jeweils den fünf liturgischen Farben aus der Tradition entsprechend), auf denen mit schwarzen Filzscheiben Worte in Blindenschrift montiert sind, die von einem sehbehinderten oder blinden Menschen abgetastet und somit gelesen werden können.



Mit der Blindenschrift soll an existenzielle Fragen erinnert und nach dem Umgang mit Unvollkommenheit, Brüchigkeit und Zerrissenheit gefragt werden. Theologische Grundlage bildet die Wahrnehmung von Grenzen in der Darstellbarkeit von Gott. Das biblische Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen“ (Ex 20,4) und Antoine de Saint-Exupérys Erkenntnis „Man sieht nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar“ erinnern daran.

Gleichzeitig wird damit ein Hinweis auf die Diakonie und deren Auftrag deutlich, nämlich Menschen besonders dort zu unterstützen und zu begleiten, wo diese – weil in einem oder mehreren Lebensbereichen eingeschränkt – auf Hilfe durch Mitmenschen angewiesen sind, um würdig leben zu können.

Grün

Schriftzeichen = **Leben.**

Zeichen: **Doppelpunkt.**

Leben ist ein Prozess: Wachsen, Veränderung, Weiterentwicklung.

Leben und Wachsen beinhalten auch Unterbrechungen und Hindernisse.

Violett

Schriftzeichen = **Umkehr.**

Zeichen = **Fragezeichen.**

Korrektur und Besinnung sind immer wieder notwendig und dadurch Notwendend.

Anstoß, nicht nur andere, sondern auch sich selbst zu hinterfragen.

Weiß

Schriftzeichen = **Freude.**

Zeichen = **Strichpunkt.**

Feiert das Geschenk des Lebens, die Auferstehung in Alltag, Beruf und Miteinander.

Sich freuen zu können ist nicht immer selbstverständlich, sondern Gnade.

Rot

Schriftzeichen = **Liebe.**

Zeichen = **Bindestrich.**

Beziehung zum Nächsten, zu Notleidenden, zu Fremden, zu sich selbst.

Sich annähern, miteinander verbinden, helfen, tolerieren und so (er)tragen.

Schwarz

Schriftzeichen = **Schmerz.**

Zeichen = **Punkt.**

Leid, Not, Abschied, Verlust und Trauer als elementare Lebenserfahrungen.

Annehmen, abschließen, beenden. „Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“ (Jörg Zink)